

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

- Ab 12. 2. 2004 Dauerausstellung: »**Lebensader Salzach**« im Haus der Natur, Salzburg
6. 9. – 8. 9. 2004 **Teichwirtschaftliche Fach- und Kulturreise nach Bayern.** Info und Anmeldung: Verband der Teichwirte Steiermark, Schulgasse 28, 8530 Deutschlandsberg, Tel. 0 34 62/22 64, DW 42 30, E-Mail: teichwirteverband@dlberg.lk-stmk.at
6. 9. – 10. 9. 2004 **XI. European Congress of Ichthyology**, Tallinn, Estland. Info: <http://www.sea.ee/ECI/>
8. 9. – 11. 9. 2004 **CRAYNET-Conference**, Innsbruck, Hotel Grauer Bär, Universitätsstraße 5–7. Info: Dr. Leopold Füreder, Universität Innsbruck, Tel. +43-512/507 61 25, leopold.fuereder@uibk.ac.at, www.innsbruck-hotels.at
11. 9. u. 18. 9. 2004 **Anglerkurs mit Vorbereitung zur Fischerprüfung** im SPOFIZE Wernsdorf. Info und Anmeldung: FM Helfried Reimoser, Verband der Teichwirte Steiermark, Schulgasse 28, 8530 Deutschlandsberg, Tel. 0 34 62/22 64, DW 42 30, E-Mail: teichwirteverband@dlberg.lk-stmk.at
17. 9. – 19. 9. 2004 **Jagen und Fischen am Inn – ein kulturelles Erbe.** Schloss Neuburg am Inn. Info: Österreich: Adolf Neulinger (FRA Inn-Pram-Kösselb.), Tel. 0 77 13/81 58; Bayern: Jörg Kuhn (Fischereivbd. Niederbayern); Tel. 00 49-(0)99 51/6300.
20. 9. – 22. 9. 2004 **Wild Trout VIII – Working together to ensure the future of Wild Trout**, Yellowstone National Park, USA. Info: www.fedflyfishers.org/wildtrout8/
22. 9. – 24. 9. 2004 **Elektrofischereikurs** am BAW Scharfling. Info: BAW, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47-11, Fax 0 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
22. 9. – 25. 9. 2004 Int. Konferenz »**Alpenwoche 2004: Die Alpen der kommenden Generation – Von Prognosen zum Handeln**« in Kranjska Gora, Slowenien. Info und Anmeldung: Dr. Günter Köck, Österr. Akademie der Wissenschaften, Dr.-Ignaz-Seipel-Platz 2, 1010 Wien, Tel. +43-1/515 81 12 71, Fax +43-1/515 81 12 75, E-Mail: gunter.koeck@oeaw.ac.at
20. 10. – 22. 10. 2004 **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht** am BAW Scharfling. Info: BAW, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47-11, Fax 0 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
20. 10. – 23. 10. 2004 **Aquaculture Europe – Biotechnology for Quality.** Barcelona, Spanien. Info: European Aquaculture Society (EAS), Slijkensesteenweg 4, B-8400 Oostende, Belgien, Fax 0032/59321005, E-Mail: a.lane@aquaculture.cc, Internet: <http://www.easonline.org>
21. 10. – 22. 10. 2004 **GRÜN Stadt GRAU** im Kongresszentrum Wien. Info und Anmeldung: Tel. 0 66 2/64 29 09, E-Mail: bundesverband@naturschutzbund.at
3. 11. – 5. 11. 2004 **Kurs über das Räuchern von Fischen** am BAW Scharfling. Info: BAW, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47-11, Fax 0 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
15. 11. – 16. 11. 2004 **Ornamental Fish Conference 2004**, Bracknell, Großbritannien. Info: www.ornamentalfish.org/conference2004.php
25. 11. – 26. 11. 2004 **Fischereifachtagung** in Mondsee. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47, Fax 0 62 32/38 47-33. E-Mail: office.igf@baw.at
11. 3. – 13. 3. 2005 **6. ÖKF-Forum** in der Landwirtschaftskammer in Linz. Info und Anmeldung: ÖKF, Breitenfurterstraße 333–335, 1230 Wien, Tel. +43-1/869 53 00, Fax: +43-1/869 53 39, E-Mail: office@oekf.at

Einladung zur teichwirtschaftlichen Fach- und Kulturreise nach Bayern

Montag, 6., bis Mittwoch, 8. September 2004

PROGRAMM

Montag, 6. September

Fahrtstrecke: St. Martin/S. – Deutschlandsberg – Graz – Gleinalmtunnel – Trieben – Liezen – Bosrucktunnel – Sattledt – Wels – Suben – Regensburg – Nürnberg – Pommersfelden

Zusteiagemöglichkeiten: 5.30 Uhr: Reiseunternehmen Jöbstl, St. Martin/S. (0 34 65/23 08); 5.45 Uhr: Öhlmühle Leopold, Deutschlandsberg; 6.15 Uhr: Park & Ride Weblingerplatz (Autobahnabfahrt Graz-West); ca. 8.45 Uhr: Sattledt – Pendlerparkplatz. Zur Koordination bitte Handy mitnehmen.

13.00–14.00 Uhr: Mittagessen

14.30–16.00 Uhr: Institut für Fischerei – Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft Höchstadt

16.30–17.15 Uhr: Quartierbeziehung im Schloss Pommersfelden

Anschrift: Schloss 1, D-96178 Pommersfelden, Tel. 00 49 - 95 48 / 680

17.45 Uhr: Fisch-Jakob, Mühlhausen

Zucht und Verkauf von heimischen Fischen und Seefischen

Anschließend: Karpfen-Hoffest mit Dixielandband – »Fisch & Jazz«

Dienstag, 7. September

7.00– 8.00 Uhr: Frühstück

8.30–10.00 Uhr: Fischzucht Human · *Einzel- und Großhandel*

11.00–12.30 Uhr: Fischzucht Gerstner · *Zucht-, Besatz-, Speise- und Zierfische*

12.30 Uhr: Mittagessen

13.45–14.30 Uhr: Schifffahrt

15.30–16.00 Uhr: Seehof · *Familie Oberle, Karpfenteichwirtschaft*

16.00–17.00 Uhr: Schloss Seehof – Besichtigung

17.30–19.00 Uhr: Stadt Bamberg – Führung

19.30–?: Original Biergartenbesuch

Mittwoch, 8. September

7.00– 8.00 Uhr: Frühstück

8.30–10.00 Uhr: Fischzucht Dr. Proske · *Brut, Satz- und Zierfische*

10.30–12.00 Uhr: Karpfenteichwirtschaft Oberle mit Fischrestaurant, Kosbach

12.00–13.00 Uhr: Mittagessen

13.00–20.00 Uhr: Heimreise

Kosten: € 62,- pro Doppelzimmer (2 Personen) im Ökonomietrakt/Nacht; € 70,- pro Doppelzimmer (2 Personen) im Marschallgebäude/Nacht. Unterkunftskosten sind direkt im Schlosshotel Pommersfelden zu bezahlen.

Die Kosten pro Person für die Reise betragen voraussichtlich € 53,- mit Luxusbus (genaue Abrechnung je nach Teilnehmerzahl im Bus). Diesen Betrag bitte rasch mittels beiliegendem Zahlschein überweisen (unbedingt Zusteiageort angeben). Reservierung mittels Einzahlung ist bis zur Auslastung des Busses möglich. Persönlichen Ausweis und Taschengeld nicht vergessen!

*Der Obmann:
Hofrat Dr. Jörg Holler eh.*

*Der Geschäftsführer:
FM Helfried Reimoser*

Verband der Teichwirte Steiermark, Schulgasse 28, 8530 Deutschlandsberg

Regenbogenforellensetzlinge in kleinen und großen Mengen preisgünstig abzugeben,

z. B. 12–15 cm = 0,17 € pro Stück • **Bachforellen** in verschiedenen Größen

Wir befinden uns im EU-Anerkennungsverfahren zum seuchenfreien Betrieb.

Forellenzucht am Kurpark FWM H. Lindinger · Dornerstraße 12 · D-94065 Waldkirchen

Tel. 00 49 - (0)85 81 / 86 08 · Fax 00 49 - (0)85 81 / 92 08 40 · www.forellenzucht-lindinger.de

Jagen und Fischen am Inn – ein kulturelles Erbe

17. bis 19. September 2004, Schloss Neuburg am Inn

Eine Veranstaltung im Rahmen der Bayerisch-Österreichischen Landesausstellung

Auszug aus dem Programm:

Freitag, 17. September

19.30 Uhr: Festlicher Eröffnungsabend
Kaiser Franz Josef und die Jagd (Stummfilm 1910)
kommentiert von Dr. Michael Salvator Habsburg-Lothringen;
Jagen und Fischen – kulturelles Erbe, Passion und Verpflichtung
Festvortrag von Dr. Jörg Mangold

Samstag, 18. September

14.00 Uhr: Festveranstaltung 50 Jahre Jagdhornbläsergruppe Passau
19.30 Uhr: **Fischwaid und Waidwerk** – ein bayerisch-österreichischer Volksmusikabend

Sonntag, 19. September

8.30 Uhr: **Jäger- und Fischermesse** in der Barockkirche Vornbach
11.00 Uhr: **Matinee** mit dem Orchester des Südostbayerischen Städtetheaters

Samstag und Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr: **Verkaufsausstellung von Jagd- und Fischerei-Kunsthandwerk, Ausstellungen und Sondervorführungen**, Wild- und Fischspezialitäten im Burginnenhof.

Organisation: Dr. Sigrid Krieger-Huber, 00 49-(0)85 02/13 88; Huguette Wißpeintner, 00 49-(0)85 42/75 71; Adolf Neulinger (FRA Inn-Pram-Köselb.), 0 77 13/81 58; Jörg Kuhn (Fischereivbd. Niederbayern), 00 49-(0)99 51-63 00.

AUS- UND FORTBILDUNG AN DER BAYERISCHEN LANDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT, INSTITUT FÜR FISCHEREI IN STARNBERG

Lehrgangsprogramm 2005

Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht	11. bis 12. Januar 2005
Lehrgang für Fischereiaufseher mit Eignungstest	22. bis 26. Februar 2005
Fortbildungslehrgang für Ausbilder in Vorbereitungslehrgängen für die Staatliche Fischerprüfung mit Eignungstest (Kenntnisprüfung, unterrichtspraktische Prüfung)	1. bis 2. April 2005
Grundlehrgang für Gewässerwarte	4. bis 8. April 2005
Lehrgang zur Vor- und Zubereitung von Süßwasserfischen	27. bis 29. April 2005
Lehrgang zum Erwerb des Bedienungsscheins für den Betrieb von Elektrofischfangeräten	9. bis 13. Mai 2005
Lehrgang zum Räuchern von Süßwasserfischen	30. Juni bis 1. Juli 2005
Fortbildungslehrgang für Gewässerwarte	19. bis 23. September 2005
Grundlehrgang für Ausbilder in Vorbereitungslehrgängen für die Staatliche Fischerprüfung mit Eignungstest (Kenntnisprüfung in 5 Fachgebieten)	17. bis 21. Oktober 2005
Fortbildungstagung für Fluss- und Seenfischerei	14. bis 15. November 2005

Weitere Informationen und Anmeldung:

Die Lehrgangsplätze werden nach dem Eingangsdatum der schriftlichen Anmeldung vergeben. Je früher Sie sich anmelden, umso sicherer erhalten Sie einen Lehrgangplatz:

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei, Weilheimer Straße 8, 82319 Starnberg, Tel. +49 (0) 81 51/26 92 - 121 oder 26 92-0, Fax +49 (0) 81 51/26 92-170, E-Mail: Fischerei@LfL.bayern.de, Internet: www.lfl.bayern.de

Die Termine für Lehrgänge und Prüfungen im Rahmen der Berufsausbildung zum Fischwirt und der Fortbildung zum Fischwirtschaftsmeister werden gesondert bekannt gegeben und auf Anforderung zugeleitet.

Dr. Bayrle
Regierungsdirektor · Ausbildungsleiter



REVIER 2004

Jagd- & Fischereiausstellung
1. - 5. September 2004

Petriheil & Weidmannsheil in Wels!

Mit der **REVIER 2004** gibt es heuer erstmals im Rahmen der **AGRARIA & HERBSTMESSE** umfangreiche Informationen für alle Fischer, Jäger und Naturliebhaber.

Die Highlights bei der **REVIER 2004** sorgen für reges Interesse. Auf einer der besucherstärksten Messeveranstaltungen in Österreich erwartet Sie neben einem umfangreichen Ausstellungsangebot auch ein tolles Rahmenprogramm und eindrucksvolle Sonderschauen.

- > Aquarenschau heimischer Fische
- > Anglerbedarf
- > Anglerreisen
- > Infostände der Fischereivereine
- > Fischereimuseum
- > Fischereiausrüstung
- > Fischereibekleidung
- > Fliegenfischen
- > WurfDemonstrationen u. v. m.

Zahlreiche Sonderschauen, Wettbewerbe und Publikumspreise machen den Messebesuch zum attraktiven Erlebnis:

- > Ausstellung verschiedenster Fischarten im Aquarium
 - > Lebensraum Wasser
 - > Aufzucht der Besatzfische
 - > Fischfressende Vögel
 - > Fischfangeräte und Transportmittel
- > Fischereimuseum „Einst & Jetzt“

Die neuesten Techniken und Materialien des Fliegenbindens zeigen Firmen im Rahmen von lebenden Werkstätten in Halle 2. Neben den neuesten Angeln und Haken wird auch demonstriert, wie Kunstfliegen mit vollkommen neuen Materialien und Ideen gebunden werden können. Neuheiten auf dem Zubehörmarkt werden präsentiert.

Als Messebesucher finden Sie hier die neuesten Innovationen und haben an fünf Tagen ausführlich Gelegenheit zu Fachgesprächen und zum Meinungsaustausch mit Kollegen.

Am Samstag, 4. September, haben alle Fischerei- & Jagdkartenbesitzer ermäßigten Eintritt statt € 7,70 um € 5,80!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



SALZBURG

Das erste Jahr der gesetzlichen Fischerprüfung – ein Rückblick

Hat es im ersten Quartal des Jahres 2003 viel Unmut über die mit dem Fischereigesetz 2002 eingeführte gesetzliche Fischerprüfung zum Neuerwerb einer Jahresfischerkarte bzw. zur Verlängerung bei einem Aussetzen von mindestens 5 Jahren vor Inkrafttreten des Gesetzes gegeben, so haben sich inzwischen die Wogen geglättet.

Bis zum 31. Dezember 2003 haben insgesamt 351 Personen die gesetzliche Fischerprüfung abgelegt. Davon haben 334 Prüflinge die Prüfung erfolgreich bestanden, 6 Personen konnten beim 2. Versuch ein positives Ergebnis erzielen. Aus diesen Ergebnissen resultiert eine Erfolgsquote von 95 Prozent. Im gesamten Bundesland wurden im Jahr 2003 insgesamt 10 Termine angeboten.

Gute Ergebnisse bei den Jungfischern

Bemerkenswert waren die Prüfungsergebnisse vieler Jungfischer. Das gesetzlich frühest mögliche Antreten zur Prüfung ist ab dem abgeschlossenen 11. Lebensjahr möglich. Die Leistungen der Jugend waren beachtlich und Salzburgs Fischernachwuchs ist bestens gerüstet für die Ausübung einer waidgerechten Fischerei und für ein aufmerksames Beobachten der Natur. Der bisher

älteste geprüfte Fischer mit einem Alter von 75 Jahren kann sich ebenfalls über einen positiven Prüfungsabschluss freuen.

Prüfungsinhalte

Geprüft werden die Gegenstände Wasser-tierkunde, Gewässerökologie, sachgemäßer Gebrauch der Angelgeräte und rechtliche Vorschriften, wobei für die erfolgreiche Ablegung der Prüfung aus jedem Gegenstand mindestens 60 Prozent korrekt ausgefüllt sein müssen, was bedeutet, dass eine Ausgewogenheit des Wissens gewährleistet sein muss. Aus dem Fragenkatalog mit insgesamt 320 Fragen werden 60 Fragen herangezogen, die in Form eines »Multiple Choice«-Tests (Antwortmöglichkeiten zum Ankreuzen) ausgefertigt sind. Die Prüfung erfolgt in schriftlicher Form.

Salzburger Fischerhandbuch

Zur Vorbereitung auf die gesetzliche Fischerprüfung sowie auf die Prüfung zum Fischereischutzdienst für das Bundesland Salzburg wird vom Landesfischereiverband Salzburg das Salzburger Fischerhandbuch (Umfang 260 Seiten, lose Blattsammlung in Farbe in einer Ringmappe) zu einem Stückpreis von € 16,- angeboten.

Nach der Prüfung haben einige Prüflinge festgestellt, dass sie nun mit anderen Augen ans Fischwasser gingen. Dies ist wohl der beste Beweis für die Notwendigkeit einer Fischerprüfung.

Kontakt: Landesfischereiverband Salzburg, Tel. 0043-(0)662-842684, Fax DW 9, E-Mail: buero@fischereiverband.at

EU-zugelassener Forellenzuchtbetrieb attestiert frei von allen Forellenseuchen

**Regenbogenforellen
Bachforellen und -saiblinge
Eier · Brut
Setzlinge
Speisefische**

**Forellenzucht
St. Florian**

Martin u. Christa Ebner
5261 Uttendorf, OÖ. ☎ 07724/2078
0676/9155672

E-Mail: forellen.ebner@telering.at
www.forellen-ebner.at

Wallersee: Hechte zu Dutzenden durch Fleckenseuche verendet

Prachtexemplare des *Esox lucius* wurden jüngst an den Wallersee-Ufern angetrieben. Die Hechte erlagen der sogenannten Fleckenseuche. Diese Krankheit tritt dort ca. alle zehn Jahre einmal epidemisch auf, und Bakterien schwächen die Hechte derart, dass diese an Schwäche verenden.

Das permanente Schlechtwetter hat die Laichzeit dieser Räuber stark ausgedehnt, und die Hechte wurden dadurch anfällig für Erkrankungen. Nach 4 bis 8 Wochen dürfte die Seuche dann von selbst verschwinden. In Teichen kann auf kleinem Terrain diese Seuche behandelt werden, nicht jedoch in großen Freigewässern.

HOT



VORARLBERG

Bodenseefischerei: Mehr Schutz für die Wanderfische

Die diesjährige Internationale Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei (IBKF) fand kürzlich unter dem Vorsitz Österreichs in Feldkirch statt. Im Vordergrund der Tagung stand die Fangentwicklung bei den wichtigsten Fischarten der Berufs- und Angelfischerei in der zurückliegenden Fangsaison 2003.

Im Rahmen der Konferenz wurde auch die neue Fischaufstiegshilfe beim Kraftwerk Hochwuhra an der Ill besichtigt. Die Errichtung dieser Fischaufstiegshilfe geht auf die langjährigen Bemühungen der IBKF zurück, die Beseitigung der Wanderhindernisse für aufsteigende Fischarten in den Bodenseezuflüssen, insbesondere für die Bodensee-Seeforelle, zu erreichen. Wichtige Konferenzthemen waren die Überwachung der Fischbestände wie Felchen, Barsch oder Seeforelle. Der Aufgabenbereich der Expertengruppe Seeforelle wurde auf andere gefährdete Fischarten mit Laichwanderung ausgedehnt, was auch zur Namensänderung in Expertengruppe Wanderfische führte.

Ein Tagungsschwerpunkt war der Zusammenarbeit und Koordination mit anderen In-


TAGGER
Fischfutter



Beste Zuchterträge mit
TAGGER Qualitätsfutter und
persönlicher Fachberatung



TAGGER Fischfutter das einzige
in Österreich entwickelte Vollsortiment
vom Brut- bis zum Zuchtfutter

Fütterungs-Hotline
Tel. 0316-2601-29 oder -39

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an
TAGGER Feed Mill GmbH, 8020 Graz, Puchstraße 17
office@tagger-feedmill.com www.tagger-feedmill.com

Beste Qualität aus Österreich

ternationalen Kommissionen im Alpenrhein-Bodenseegebiet gewidmet. Dabei wurden insbesondere fischereiliche Aspekte beim Aktionsprogramm Alpenrhein der Internationalen Regierungskommission Alpenrhein, beim Aktionsprogramm Bewertung der Ufer- und Flachwasserzone der Internationalen Gewässerschutzkommission für den Bodensee und bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie der EU behandelt.

Erfreuliche Fangentwicklung

Die Fangentwicklung bei den wichtigsten Fischarten der Berufs- und Angelfischerei zeigte in der zurückliegenden Fangsaison 2003 ein erfreuliches Ergebnis. Die Berufsfischer am Bodensee-Obersee konnten einen Anstieg des Gesamtertrags verzeichnen, der leicht überdurchschnittlich ausfiel. Der Gesamtertrag lag mit 1088 Tonnen um 24 Prozent über dem Ergebnis von 2002 und acht Prozent über dem 10-Jahres-Mittelwert. Die Gesamterträge bewerten sich seit 1993 in einem Bereich zwischen 770 und 1263 Tonnen. Am Gesamtertrag hatten Felchen mit 71 Prozent, Barsche mit 21 Prozent, Weißfische (inkl. Brachsen) mit 4 Prozent die größten Anteile.

Dieses Ergebnis wurde von 139 Berufsfischern mit Hochseepatent und 23 Berufsfischern mit Haldenpatent erzielt. Die Ertragssteigerung wurde teilweise durch höhere Felchenfänge erzielt, vor allem aber durch eine gute Fangsaison beim Barsch (Egli), die möglicherweise auf die besonderen klimatischen Verhältnisse im Jahr 2003 zurückzuführen sind.

Die vorläufigen Fangerträge der Angelfischer im See im Jahr 2003 – es liegen noch nicht alle Ergebnisse vor – können nur als Trend beurteilt werden und lassen sich auf rund 113 bis 115 Tonnen hochrechnen. Danach ist der Gesamtertrag im Vergleich zum Vorjahr um rund 65 Prozent gestiegen und übersteigt das 10-Jahres-Mittel um 40 Prozent. Gewichtsbezogen hatten am Gesamtergebnis Barsche, Zander, Weißfische, Felchen, Hechte, Regenbogenforellen und Seeforellen die größten Fanganteile.

Auch das Thema »Kormoran« beschäftigte die Bevollmächtigten. Sie beauftragten die Sachverständigen, die Situation weiter zu beobachten, die verschiedenen bisherigen Maßnahmen zu erheben und unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede zu bewerten.

IBKF

Aquakultur Technologie

FISCHZUCHT & ZUBEHÖR

Ein kleiner Auszug aus unserem praxisbewährten Komplettprogramm für:

ERBRÜTUNG AUFZUCHT FÜTTERUNG BELÜFTUNG REGELUNG AUSFANG TRANSPORT VERARBEITUNG



Gläser
Rinnen
Schränke



Filter
Heizer
Becken



Automaten
Pendler
Streuer



Verdichter
Ausströmer
Injektoren



Pumpen
Waagen
Messgeräte



Netze
Reusen
Aggregate



Sortierer
Förderer
Behälter



Messer
Maschinen
Räucheröfen

Bestellen Sie jetzt unseren informativen Katalog!
Qualität zum fairen Preis - Unser Erfolg und Ihr Gewinn.

AquaTech

Unterbrunnweg 3, A-6370 Kitzbühel

Tel: 05356/71399, Fax: 05356/64870, Mobil: 0664/1048297

<http://start.at/aqua>

www.aquatech.eu

Vorarlberger Fischer gegen »Einheitsbrei«

Was die Fischerei angeht, will der Vorarlberger Landesfischereiverband innerhalb der Ländle-Grenzen selbst die Verantwortung wahrnehmen. Bei der Generalversammlung wurde eine Resolution verabschiedet, die sich entschieden gegen die von sozialistischer Seite geforderte bundesweite Vereinheitlichung der Fischereigesetze oder auch eine zentralistische Rahmengesetzgebung wendet.

Die Resolution wurde einstimmig angenommen. »Ein Übergang der Kompetenz zur Regelung der Angelegenheiten der Fischerei von den Ländern an den Bund wäre für die Vorarlberger Fischerei mit keinerlei Vorteilen verbunden, sondern würde gravierende Nachteile, insbesondere auch den Verlust an Mitbestimmungsmöglichkeiten mit sich bringen«, heißt es im Text der Resolution. Er könne sich des Eindrucks nicht erwehren, sagte Präsident Dr. Egon Helbok vor der Generalversammlung, dass die eigentliche Triebfeder für die Forderung einer Zentralisierung der Fischereikompetenz nicht sachliche Gründe seien, sondern dass lediglich Machtgelüste einzelner Funktionäre dahinterstehen.



Präsident Dr. Helbok (stehend) begründete vor den Vorarlberger Fischern die Resolution Foto: G. Grabher

Die Petrijünger im Ländle – der Verband vertritt über 20 Vereine mit rund 6000 Mitgliedern – weisen auch darauf hin, dass unterschiedliche Gewässersysteme auch unterschiedliche Regelungen erfordern.

Die Resolution wurde dem zuständigen Landesrat, Ing. Erich Schwärzler (V), übergeben, der wie Landesstatthalter Dieter Egger (F) Unterstützung zusagte. »Die Natur hat zwischen dem Burgenland und Vorarlberg Unterschiede gemacht«, sagte LR Schwärzler vor den



manches
möglich
machen ...

... wie das Bartgeier Artenschutzprogramm des WWF. Denn der Bartgeier gehört in Österreich zu den bedrohten Arten wie Habichtskauz, Storch oder Seeadler. Wir unterstützen das Projekt der Wiederansiedlung des Bartgeiers.


österreichische
LOTTERIEN

Fischern, »und wir wollen der Vielfalt Rechnung tragen.« Er wendete sich gegen einen gesetzlichen »Einheitsbrei«. Außerdem habe Vorarlberg seit drei Jahren ein modernes Binnenfischereigesetz, »und das wollen wir uns nicht schon nach fünf Jahren vom Bund abräumen lassen«.

Das Papier wurde kürzlich von Präsident Dr. Helbok auch an den in Vorarlberg weilenden Landwirtschaftsminister Josef Pröll übergeben, der Verständnis für das Anliegen äußerte.

G. Grabher

Meldungen aus Österreich

Fortbildungsveranstaltung der allgemein gerichtlich beeideten Sachverständigen, Amtssachverständigen und privaten Sachverständigen für das Fischereiwesen in Hard am Bodensee (Vorarlberg) vom 17. bis 18. 6. 2004

Der Schwerpunkt der diesjährigen Veranstaltung war die Fischerei in Seen sowie deren fischereiliche Bewertung. Der erste Tag am Nachmittag war den Vorträgen und der Diskussion gewidmet. Nach der Begrüßung wurde von Frau Mag. Daniela Zick vom BAW Scharfling der Stand der fischereilichen Typisierung der größeren Seen Österreichs vorgestellt. Für die nach der Wasserrahmenrichtlinie relevanten Seen mit einer Fläche von >0,5 ha 63 größeren Seen Österreichs kristallisieren sich aufgrund des Leitbildes vier fischereiliche Typen (Forellen-Seen, Seesaibling-Seen, Lauben- und Zanderseen) heraus. Von Dr. Georg Wolfram aus Wien wurde der Stand der Interkalibrierung der stehenden Gewässer gemäß der Wasserrahmenrichtlinie dargestellt, wobei insbesondere auf die trophische Situation eingegangen worden ist. Für Österreich wurden 15 Seen für die Interkalibrierung (internationaler Vergleich der Bewertung) vorgeschlagen, und zwar alle entweder für den sehr guten Zustand oder für den Übergang sehr gut/gut.

In den Referaten von Herrn DI. Gerhard Hutter (Amt d. Vorarlberger Landesregierung) und DI. Günter Parthl wurde der ökologische Zustand der Bregenzer Ach inkl. deren Zubrin-



Jugendplattform »generation blue«

Wasser stellt für Österreich in der Zukunft wohl einen der wichtigsten Ressourcenbereiche dar. Dies bedeutet eine große Verantwortung für die nächste



Generation von jungen Menschen. Verantwortung bedeutet aber auch Wissen und Engagement und natürlich eine Portion Fun ...

Um Jugendlichen eine Plattform rund ums Wasser zu ermöglichen, hat das Lebensministerium die »generation blue« ins Leben gerufen.

Ziel von »generation blue« ist es, die heute 13- bis 19-jährigen für das Thema Wasser in all seinen kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und politischen Dimensionen zu sensibilisieren. Um mit den Jugendlichen in ihrer »Sprache und Welt« zu kommunizieren, erhalten sie eine Plattform, wo sie sich mit dem Wasser befassen und sich selbst einbringen können.

Webtipp: www.generationblue.at



BESATZFISCHE

Karpfen K1–K6, Schleien, Silber- und Grasmur
Hechte, Zander, Welse und Weißfische
Saisonangebote im Internet!

Zustellung nach Vereinbarung in ganz Österreich!

2544 Leobersdorf
Telefon 0 22 56 / 62 5 66, Fax 62 79 04
E-mail: dornau@hotmail.com · Internet: www.gutdornau.at/



Dr. Benno Wagner als Leiter der Exkursion am Bodensee
Foto: N. Schotzko

ger beleuchtet. Im Besonderen wurde auf die Verbesserung vor allem aus fischökologischer Sicht im Zusammenhang mit Schwallreduktion und Revitalisierung eingegangen. Nach der Pause referierte sozusagen der »Haus-herr« des Fischereizentrums, Dr. Benno Wagner (Amt der Vorarlberger Landesregierung), über die Fischerei im Bodensee.

Von Herrn Mag. Thomas Friedl (Amt der Kärntner Landesregierung) und Herrn Ing. Thomas Nestier (Amt der OÖ. Landesregierung) wurden Grundlagen und Berechnungen zur Ermittlung von fischereilichen Schäden im Zusammenhang mit der Errichtung von See-einbauten aufgezeigt, wobei auf Unterschiede im Wasserrechtsverfahren sowie im Zivilrechtsverfahren verwiesen wurde. Diese Thematik führte in weiterer Folge zu einer ange-regten Diskussion. Den Abschluss bildete die Vorstellung der Erhebung von Fischpreisen

für verschiedene Fischarten bei Fischzucht-betrieben und Berufsfischern durch Dr. Albert Jagsch (BAW Scharfling) und Dr. Wolfgang Honsig-Erlenburg (Amt der Kärntner Landes-regierung).

Am Abend wurden uns von Herrn Dr. Benno Wagner und seinen Mitarbeitern vor dem Landesfischereizentrum vor der wunderbaren Kulisse des Bodensees geräucherte Felchen kredenzt, wobei die olfaktorische Beurteilung der Bodensee-Felchen einstimmig als »dem sehr guten Zustand entsprechend« erfolgte.

Am zweiten Tage standen gleich zwei Exkursionen am Programm. Die erste begann sehr früh und führte mit dem Feuerwehrschiff auf den Bodensee. Dort konnten wir zwei Berufsfischern bei der Arbeit zusehen. Anschließend führte eine weitere Exkursion nach Liechtenstein zum Rheintal-Binnen-Kanal, wobei unter Leitung von Herrn Ing. Georg Willi ein Revitalisierungsprojekt vorgestellt wurde. Auch der Alpenrhein wurde uns präsentiert.

Zum Ausklang waren wir noch bei einem Angeltisch der Fa. Güfel zum Essen eingeladen. Für die vorbildliche Vorbereitung der Tagung und die Leitung der Exkursion sei insbesondere Herrn Dr. Benno Wagner, Herrn Alban Lunardon sowie den weiteren Mitarbeitern/innen des Fischereizentrums Vorarlberg herzlich gedankt.

Herzlichen Dank auch den Sponsoren, ohne die diese Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre, und zwar: BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Vorarlberger Landesregierung, Fischereiverband für das Land Vorarlberg sowie der Familie Güfel aus Meiningen.

Dr. Wolfgang Honsig-Erlenburg



Die Teilnehmer der Fortbildungsveranstaltung vor dem Vorarlberger Fischereizentrum

Foto: G. Grabher



Neuer Fischereifonds fördert nachhaltige Fischerei und Diversifizierung

(Brüssel, 15. 7. 04) Die Europäische Kommission hat einen Vorschlag für einen Europäischen Fischereifonds (EFF) im Zeitraum 2007 bis 2013 vorgelegt, mit dem eine nachhaltige Bewirtschaftung der Ressourcen und eine Diversifizierung der Wirtschaftstätigkeit in den fischereiabhängigen Gebieten gefördert werden sollen. Hierfür sollen jährlich im Durchschnitt 700 Mio. € zur Verfügung gestellt werden. Der EFF löst das derzeitige Finanzinstrument für die Ausrichtung der Fischerei (FIAP) ab. Die Maßnahmen des EFF wurden an die veränderten Erfordernisse der Fischerei, des Aquakultursektors und der betreffenden Küstengebiete angepasst. Er soll dazu beitragen, den fischereilichen Druck zu verringern, damit sich die Fischbestände wieder erholen können, und in der Fischerei und Aquakultur sowie in der Verarbeitung und Vermarktung die Anwendung umweltschonender Geräte und Verfahren fördern. Außerdem sieht der EFF eine Unterstützung der fischereiabhängigen Gebiete vor, die am meisten von Arbeitsplatzverlusten betroffen sind, damit diese ihre Wirtschaftstätigkeit diversifizieren und ihre wirtschaftliche Basis stärken können.

Gemeinsame Initiativen sowie Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung kommen ebenfalls für Beihilfen aus dem EFF in Frage. Die Mitgliedsstaaten können selbst entscheiden, welche Maßnahmenkombination sich für die jeweilige Region am besten eignet. Wie im

Rahmen der Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik von 2002 beschlossen, kommen nach den neuen Regelungen Maßnahmen für die Erneuerung der Fischereiflotte, die Ausfuhr von Schiffen oder die Schaffung gemischter Gesellschaften nicht mehr für eine Förderung in Frage.

»Der Europäische Fischereifonds geht auf die veränderten Erfordernisse der Fischerei im 21. Jahrhundert ein. Indem er dabei hilft, die Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik umzusetzen, leistet er einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Nachhaltigkeit der Fischerei«, so Franz Fischler, Kommissar für Landwirtschaft, Entwicklung des ländlichen Raums und Fischerei.

Auf ihrer Informationstour durch die Mitgliedsstaaten der EU stellten leitende Vertreter der Generaldirektion für Fischerei der Europäischen Kommission (Lea Verstraete, Constantin Vamvakas und Frank Reinders) den neuen Fischereifonds bereits einen Tag nach Verabschiedung des Vorschlags den Mitgliedern des FIAP- Begleitausschusses in Wien vor.

Das neue Programm enthält wesentlich weniger Detailregelungen, sondern gibt strategische Leitlinien vor. Diese müssen vom jeweiligen Mitgliedsstaat in einem »Nationalen Strategieplan für den Fischereisektor« umgesetzt werden. Dieser Plan soll alle Aspekte der Ge-

Forellen kauft man 1. in Dänemark und 2. bei uns!

*Lebende Forellen, Satzfische,
Bachforellen und Aale in jeder
Größe für ganz Europa.
Mit Spezialfahrzeugen direkt
in Ihre Anlage.*



*Top-Qualitäten –
flexibel und zuverlässig!*



Freia-Forellen Export A/S

Smedegade 24 · Tofterup · DK-7200 Grinsted
Tel. 0045 75 33 73 88 · Fax 0045 75 33 74 59

www.freia-forellen.dk · E-Mail: info@freia-forellen.dk



meinsamen Fischereipolitik abdecken und Prioritäten sowie inhaltliche und zeitliche Ziele setzen.

Von den vier Hauptzielen kommt in Österreich hauptsächlich der Sektor Aquakultur, Verarbeitung und Vermarktung zum Tragen.

Schwerpunkte werden bei umweltrelevanten Maßnahmen und bei der Förderung von Klein- und Kleinstunternehmen (bis 50 Mitarbeiter) gesetzt.

Insgesamt werden für den Förderungszeitraum 4,936 Milliarden € in Aussicht gestellt. Eine Aufteilung der Mittel auf die Mitgliedsstaaten ist derzeit noch nicht vorgesehen. Ja.

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Italien:

Regenbogenforellen gegen Umweltgifte und Anschläge

Die städtischen Behörden Roms setzen jetzt Regenbogenforellen in speziellen Auffangbecken als Frühwarnsystem gegen Umweltgifte und andere Substanzen ein. Die Regenbogenforellen wurden von Wissenschaftlern für diesen Zweck eigens empfohlen, da sie ohne Verzögerung Veränderungen im Wasser durch ihr modifiziertes Verhalten verraten.

Der Chef des römischen Wasserwerkes, Salvi, sagte jüngst, dass sofort nachdem die Forellen ein geändertes Verhalten aufweisen, Analysen zur Sicherheit gemacht würden. Die Forellen werden in strategisch wichtigen Punkten der Wasserversorgung zu Hunderten als »Tester« eingesetzt. Sie werden von Experten laufend auf Verhaltensänderungen beobachtet.

HOT

USA/Arizona: Pelikane beim Fisch-Sturzflug getötet

In den USA gibt es im Bundesstaat Arizona eine seltene Pelikanart, die unlängst für großes Aufsehen sorgte. Die Pelikane waren auf einem Beutezug Fische »fangen«. Die Vögel verwechselten bei brütender Hitze die flimmernden Oberflächen von Asphaltstraßen mit Wasser und stürzten quasi als »Stukas« in den sicheren Tod auf dem harten Straßenbelag. Die Biologen hatten bisher so etwas nie beobachtet. Es handelt sich hier offenbar um ein seltenes Phänomen mit mörderischer Wirkung.

HOT

Mittelmeer: Ruf nach Verbot der Thun-Farmen

Die unkontrollierte Käfighaltung von Thunfischen (bluefin) im Mittelmeer wird zu ernstest Bedrohung der natürlichen Bestände. Deshalb tritt der WWF für ein Moratorium dieser Methode ein, bei der Wildfänge in Netzgehegen aufgemästet werden. Diese Art der Bewirtschaftung hat sich zu einem lukrativen Geschäft entwickelt und ist in den beiden letzten Jahren auf 21.000 t angestiegen. Bei Einkäufern aus Japan soll nach Angaben des WWF ein 200-kg-Thunfisch bis zu 80.000 US-Dollar bei Verwendung für Sushi und Sashimi erzielen!

Die starke Zunahme dieser Praxis droht die ohnehin schon stark überfischten Thunfischbestände des Mittelmeers völlig zu vernichten, warnt der WWF und merkt an, dass hier keine Kontrollen durch internationale Behörden, z. B. General Fisheries Commission for the Mediterranean, bestehen.

Ja.



gegr. 1933

FISCHNETZE

in jeder Art und Form,
für alle Sparten der Fischerei und Fischzucht
vom Hersteller

Netzweberei Rudolf Vogt

Itzehoer Netzfabrik GmbH

D-25510 ITZEHÖE, Postfach 2023
Tel. 0049-4821/7017, Fax 0049-4821/78506

Kanada: 90% der Meeressäuger nicht schädlich für Fischerei

Kanadische Wissenschaftler haben jetzt nachgewiesen, dass Meeressäuger wie Wal, Seehund, Seeotter etc. keine fischereilichen Schäden für die kommerzielle Fischerei hervorrufen. Das vor allem deshalb, weil diese Tiere weit abseits der kommerziellen Fischgründe ihr Dasein fristen. Die kommerziellen Fischer geben den Robben und Walen oft die Schuld an geringen Lachs-, Kabeljau- und Heringsbeständen. Deshalb hat man jetzt in Kanada diese groß angelegte Studie vorangetrieben und abgeschlossen. HOT

Großbritannien/Shetlands: Kabeljauzucht statt Lachszucht

Jetzt werden auf den britischen Shetlands die sterbenden Lachsfarmen von einem Kabeljauzüchter aufgekauft und betrieben. Der 73 Jahre alte ehemalige Lachsfarmer Gibby Johnson hat auf den lukrativen Kabeljau in seiner Zucht umgesattelt und kauft alle Kabeljaubrütlinge auf.

Die kleinen Kabeljaus sind besonders empfindlich, und im Jugendstadium sind sie auch Kannibalen. Dann jedoch werden diese Fische viel robuster als der Lachs. Besonders die Haut der Fische ist nicht so anfällig für Krankheiten wie die des *Salmo salar*.

Bis in drei Jahren will Johnson 6000 Tonnen Dorsch verkauft haben. 12 Millionen Euro hat die Londoner Finanz-City in den Kabeljau bereits investiert. Jetzt gibt es bald Fisch-and-Chips aus der Fischfarm. HOT

Fischhandel: Falschauszeichnungen an der Tagesordnung

Der »Rote Schnapper« (Red Snapper) ist im Handel oft ein ganz anderer Fisch. Das haben Untersuchungen festgestellt. Durch die Schonung können gar nicht genug Schnapper in den Handel kommen, und deshalb müssen andere Fische oft als »Schnapper« gehalten. Auch Jakobsmuscheln sind nicht immer echt. Jetzt hat man einen Schwindel mit »Jakobsmuscheln« entdeckt, die aus Rochenflügeln ausgestanzt waren. Die Phantasie der Fälscher hat hier offenbar keine Grenze. HOT

ACHLEITNER FORELLEN

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb nun durch Zuchtauslese geringer Anteil von Milchneben bis zum Speisefisch

**Besatzforellen, 1- und 2 sömmerig
Forellenbrütlinge vorgestreckt
Speiseforellen**



FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 077 42/2522 • Fax 077 42/2522 33 • e-Mail: office@forellen.at



Warum?

Wir bieten den Schlüssel zum weitflächigsten Futterprogramm für die intensive Fischwirtschaft.

LARVIVA
- für Fischlarven

DAN-EX
- für Fische in allen Grössen

Darum!

Sie haben die Wahl.
Wählen Sie für Ihren Fisch
- bei uns beziehen Sie die modernsten
Fischfutterprodukte,
die auf Gesundheit, Zuwachs und
kommerziellen Erfolg abzielen.



DANA FEED A/S

Havnen 13 • DK-8700 Horsens • Dänemark
Tel.: +45 75 61 12 00 • Fax: +45 75 62 43 98
df@danafeed.dk • www.danafeed.dk
Umwelt-Zertifikat gem. ISO 14001
Qualitäts-Zertifikat gem. ISO 9001:2000
Mitglied von Green Network

Erhältlich im



Vertriebspartner in Österreich:
Garant-Tiernahrung G.m.b.H. • Raiffeisenstraße • A-3380 Pöchlarn
Tel. 02757/2281-0 • Fax 02757/2281-250

50 Jahre fischereiliche Forschung und Ausbildung in Starnberg

Am 15. Juli 2004 wurde im Rahmen einer Festveranstaltung mit rund 160 Gästen das 50-Jahr-Jubiläum des Instituts für Fischerei (IFI) der Landesanstalt für Landwirtschaft gefeiert. Das 50-jährige Bestehen der Institution in Starnberg geht auf einen Beschluss des Bayerischen Landtags aus dem Jahr 1952 zurück, eine Ausbildungs- und Forschungsstätte für Fischerei zu errichten. Nach Fertigstellung des Gebäudes wurde die erste Fischereischule im Bundesgebiet am 27. Februar 1954 ihrer Bestimmung übergeben. Zunächst hieß sie Lehr- und Versuchsanstalt für Fischerei, bis sie 1967 in Bayerische Landesanstalt für Fischerei umbenannt wurde. Seit 1. Januar 2003 gehört sie als Institut für Fischerei (IFI) zur neu gegründeten Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL).

Die im Laufe der Jahre ausgeweiteten Aufgabenbereiche machten eine Ergänzung bzw. einen Ausbau der Arbeitseinrichtungen notwendig. So wurde 1958 die Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft in Höchstadt an der Aisch als zentrale Station zur Betreuung der nordbayerischen Karpfenteichwirtschaft angegliedert. 1978 erhielt die damalige Landesanstalt für Fischerei in Garatshausen eine Versuchs- und Ausbildungsstation für Seenfischerei. Damit war auf dem sogenannten Hans-Albers-Grundstück am Starnberger See mit Haus und Bootshütte ein unmittelbarer Zugang zum See für Forschungs- und Ausbildungsaktivitäten gegeben.

In den Jahren 1987 und 1988 wurden umfangreiche neue Dienstgebäude am Standort Starnberg errichtet. Danach erfolgte der Umbau der Teichanlage, die nun modernen Anforderungen an fischereiliche Forschung und Ausbildung gerecht wird. 1994 wurde der Landesanstalt für Fischerei die Staatliche Fischbrutanstalt Nonnenhorn angegliedert, deren Neubau wenige Jahre zuvor abgeschlossen worden war.

Die wichtigsten Arbeitsschwerpunkte des Instituts sind nach wie vor die angewandte wissenschaftliche

Forschung, die Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie die Wahrnehmung von Hoheits- und übertragenen Aufgaben. Angesichts der stets steigenden Ansprüche an die Fischerei, z. B. von Seiten des Natur- und Tierschutzes und der Wasserwirtschaft sowie durch verschiedene EU-Rechtsverordnungen, wurden die Aktivitäten des Instituts entsprechend ausgerichtet.

Auf diese Leistungen haben auch die Festredner bei der 50-Jahr-Feier immer wieder hingewiesen. Zur Eröffnung der Veranstaltung begrüßte der Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Schön, neben Staatsminister Josef Miller, Landes- und Kommunalpolitiker, namhafte Verbandsvertreter aus der Fischerei, Fischereifachleute aus Forschung und Verwaltung sowie zahlreiche Praktiker. Mit dem Zusammenschluss von sechs ehemaligen Landesanstalten und den verschiedenen Lehr- und Versuchsanstalten in der LfL wurde ein modernes Wissens- und Leistungszentrum für eine nachhaltige und wettbewerbsfähige Landbewirtschaftung gebildet. Dabei steht die problemorientierte Forschung und Entwicklung im Vordergrund. Prof. Schön wies ausdrücklich auf die gleichgewichtige Stellung des Instituts für Fischerei innerhalb der LfL und auf die vielfältigen Synergieeffekte durch die Vernetzung mit den anderen Instituten hin.



Die Ehrengäste bei den Feierlichkeiten zum 50-Jahr-Jubiläum der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei

In seinem Festvortrag umriss Staatsminister Josef Miller die bayerische Fischereipolitik der vergangenen 50 Jahre. Der Freistaat Bayern verfügt mit seinen rund 125.000 ha Wasserfläche der Seen, Flüsse und Teiche gut 16% der deutschen Oberflächengewässer. Aufgrund dieses natürlichen Reichtums an Gewässern und Fischen werden auf 20.000 ha Teichfläche mit jährlich 6.000 t gut die Hälfte aller Speisekarpfen Deutschlands erzeugt. Die bayerische Forellenteichwirtschaft produziert etwa 8000 t Speiseforellen und damit mehr als ein Drittel der deutschen Forellen. Im Rahmen der Darstellung der Pionierleistungen bayerischer Fischereipolitik der vergangenen 50 Jahre hob Staatsminister Miller die Gesetzgebung als ein zentrales Instrument politischer Arbeit hervor. Bayern war das erste Bundesland mit einer staatlichen Fischerprüfung, das zum 1. Januar 1971 durch das Fischereischeingengesetz die generelle Prüfungspflicht eingeführt hat. Seit 1981 führt diese Prüfung die Landesanstalt für Fischerei – jetzt Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei – durch. Damit wird ein hohes Niveau in Bayern gewährleistet. Seit 1971 nahmen insgesamt 330.000 Be-

werber an der staatlichen Fischerprüfung teil. Das bayerische Fischereigesetz orientierte sich in den vergangenen Jahrzehnten stets an der Entwicklung zu einem verantwortungsvollen Selbstverständnis der Fischerei beispielsweise hinsichtlich der Hegepflicht oder des Fischartenschutzes. In der Ausführungsverordnung zum Fischereigesetz werden Schonbestimmungen, Aspekte der Fischwaidgerechtigkeit und Gedanken des Tiereschutzes präzise formuliert.

Als ein weiteres Instrument der Fischereipolitik hob Staatsminister Miller die Förderung hervor. Damit lassen sich Strukturen stützen und sinnvolle Entwicklungen in die Zukunft einleiten. Erwähnt wurde das erste Teichbauprogramm in der Oberpfalz aus dem Jahre 1960 ebenso wie die Umsetzung des EU-Fischereistrukturfonds FIAF im Jahre 1994. Die extensive Teichbewirtschaftung wird seit 1991 im Rahmen des Kulturlandschaftsprogramms gefördert. Auch die Angelfischerei wird vom Staat unterstützt. Mit Mitteln der Fischereiabgabe werden schwerpunktmäßig Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensräume der Fische und Besatzmaßnahmen im Rahmen von Artenhilfsprogrammen für ge-



Ansicht der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei in Starnberg

fährdete Fischarten durchgeführt. Der Landesfischereiverband Bayern hat sich dabei seit Jahrzehnten als wichtiger Partner erwiesen. Er verwendet diese Mittel auch für grundlegende Untersuchungen, die wichtige Argumente zum Schutz der Fischerei liefern. Zum Schluss seines Vortrags hob Staatsminister Miller die Institutionen hervor, die in den vergangenen Jahrzehnten die Fischereipolitik maßgebend beeinflusst haben. Hierzu zählen die Fachberatungen für Fischerei der Bezirke, der Fischgesundheitsdienst Bayern e.V., die TU München mit der Arbeitsgruppe Fischbiologie innerhalb des Departements für Tierwissenschaften sowie die ursprünglich als »Königlich bayerische Versuchsanstalt für Fischerei« gegründete und heutige Außenstelle des Landesamts für Wasserwirtschaft in Wielenbach. Das Institut für Fischerei in Starnberg bezeichnete Staatsminister Miller als das Herzstück dieser Einrichtungen. Hier wird seit 50 Jahren angewandte Forschung in allen Bereichen der Fischerei betrieben und fischereiliches Fachwissen in Lehrgängen für Angler und Berufsfischer vermittelt. Im Zuge der Zusammenlegung einzelner Landesanstalten zu einer gemeinsamen Landesanstalt für Landwirtschaft hat sich Staatsminister Miller gerade wegen der Bedeutung der Fischerei in Bayern dafür eingesetzt und entschieden, dass Starnberg als eigenes Institut innerhalb der LfL bestehen bleibt. Abschließend dankte er allen, die zum Wohle der Fischerei in Bayern beigetragen haben und betonte seinen besonderen Dank gegenüber dem Institut für Fischerei, seinem Leiter Dr. v. Lukowicz und seinen Mitarbeitern.

In seinem Fachvortrag gab Dr. Christian Proske, Präsident des Verbandes der Deutschen Binnenfischerei, einen Rückblick auf ein halbes Jahrhundert Entwicklung der Binnenfischerei. Dabei verwies er auf die rasante Entwicklung der Forellenproduktion seit den 1950er Jahren mit den Fortschritten in den Bereichen Futtermitteltechnologie, Sauerstoffversorgung und Wasserqualität. In der Karpfenteichwirtschaft hat man sich mit unterschiedlichen Bewirtschaftungsformen sowie mit der Verbesserung der Ertragssicherheit und Arbeitsproduktivität beschäftigt. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Stabilisierung und Förderung des Absatzes der produzierten Fische. Dr. Proske erwähnte die verschiedenen Forschungs- und Beratungsaktivitäten, die auf die Lebensmittelqualität und -sicherheit ausgerichteten sind. Angesichts der vielen Besonderheiten, die die Fischerei von der übrigen Landwirtschaft unterscheidet, hält Dr. Proske überregionale und praxisverbun-

dene Fachbehörden mit nationalen und internationalen Kontakten, wie das Institut für Fischerei in Starnberg einschließlich seiner Außenstelle in Höchstadt, zur Unterstützung der Teichwirte und Fischer für sehr wichtig. Er appellierte, solche Einrichtungen nicht nur zu erhalten, sondern auch personell und materiell ausreichend auszustatten, um eine effektive Arbeit zu ermöglichen. Darüber hinaus kann die Ausbildung angehender Fischwirte dazu beitragen, einen Zukunftsberuf zu fördern und Arbeitsplätze sowie die Ernährung mit hochwertigen Fischprodukten sichern helfen.

Es folgten Grußworte vom Bürgermeister der Stadt Starnberg, Ferdinand Pfaffinger, dem Vizepräsidenten des Deutschen Fischereiverbandes, Peter Mohnert, dem Präsidenten des Landesfischereiverbandes Bayern e.V., Eberhard Roese, und dem zweiten Vorsitzenden des Fördervereins der Ehemaligen der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei (FELS), Manfred Kneidl.

Im Rahmen der Veranstaltung erfolgte auch die Verabschiedung des Leiters des Instituts für Fischerei, Dr. Mathias von Lukowicz, durch Staatsminister Miller. Dabei würdigte er die herausragenden Leistungen von Dr. v. Lukowicz, der zum 31. August 2004 in den Ruhestand getreten ist. In den 30 Jahren, in denen er die Leitung des Institutes inne hatte, hat er das gute Ansehen dieser Institution nicht nur in Bayern, sondern auch über Bayerns Grenzen hinweg entscheidend geprägt. Als Dank wurde ihm der Ehrenteller des Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten von Staatsminister Miller überreicht. In diesem Zusammenhang wurde der zukünftige Leiter des Instituts für Fischerei, Dr. Helmut Wedekind, vorgestellt, der zum 1. Oktober 2004 seine Arbeit in Starnberg aufnehmen wird.

Mit seinem Schlusswort dankte Dr. von Lukowicz allen, die ihn in den vergangenen Jahrzehnten auf seinem fachlichen Werdegang begleitet und unterstützt haben.

Für eine originelle musikalische Umrahmung sorgte eine Gruppe von Musikern, die sich u.a. aus Vertretern der Fischereifachberatung Oberbayern und des Instituts für Fischerei zusammensetzten. Zum Abschluss und zur Krönung der Festveranstaltung wurde ein Fischbuffet eröffnet, zu dem neben dem Institut auch Blockschüler der Fischwirtklasse 12 und verschiedene fischereiliche Betriebe mit freundlicher Unterstützung des Fördervereins beigetragen haben.

M. Klein, LfL,
Institut für Fischerei, Starnberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 182-198](#)